

Als wir weiter gehen wollten, sagt' ich ihr, indem ich mich an sie schloß: „heut sollen Sie die letzten Thränen über mich geweint haben.“ —

Sie drückte mir die Hand: „grössere Geburtsfagsfreude könntest du mir nicht machen, als du mir durch diesen Vorsatz machst. Gott segne dich zur Ausführung.“ —

Nun ward sie heiter, und ich mit ihr: sie sprach mit mir von der Schönheit des Morgens; mir wars leicht und wohl — mein Herz war aufgethan, und fähig, seines ganzen Segens zu genießen.

Sie sprach vom Frieden mit uns selbst, und ihre Worte drangen tief ein. Ich fühlte damals zuerst, was es heisst, Frieden mit sich selbst haben. Wir giengen unter dem traulichsten Gespräch hinauf.

Mein Vater hatte ein kleines Fest veranstaltet, und wir feierten einen der schönsten Tage. Von diesem Tag bestrebt ich mich der strengsten Aufmerksamkeit auf mich selbst; und seitdem sie mich so von dem traurigen Stolze geheilt, bin ich ungestört froh gewesen; denn iht beleidigt mich nicht leicht etwas. O die gute L — was bin ich ihr schuldig!

Scharlotte. Dank, Dank, liebste Bezzilie, für deine Erzählung! Sollst sehen, auch ich will mich der Aufmerksamkeit auf mich selbst bestreben; auch ich will froh und glücklich werden wie du's bist.

Karoline Rudolphi.

Der Held und der Reitknecht.

Ein Held, der sich durch manche Schlacht,
Durch manch verheeretes Land des Lorbeers werth
gemacht,

Floh einstens nach verlohrener Schlacht,
Verwundet in den Wald, den Feinden zu ent-
kommen;

Traf einen Eremiten an,
Und ward von diesem frommen Mann
Nebst seinem Keitknecht aufgenommen;
Doch beider Tod war nah.

„Ach, sing der Keitknecht an:
Werd ich denn auch in Himmel kommen)
Ich habe leider nichts gethan,
Als meines Herren Vieh getreu in Acht genommen.
Ich armer, ich unwürdiger Mann!
Allein mein Herr, der muß in Himmel kommen;
Denn er, ach, er hat viel gethan!
Er hat drei Könige bekriegt.
In sieben Schlachten stets gesiegt,
Und Sachen ausgeführt, die man kaum glau-
ben kann.

Der Eremit sah drauf den Helden kläglich an,
Und sprach: „warum habt ihr denn alles dies
gethan?

„Warum? Zu meines Namens Ehren,
Um meine Länder zu vermehren;
Und was ich bin, ein Held zu seyn.“

O, fiel der Eremit ihm ein,
Deswegen mußtet ihr so vieles Blut vergießen?
Ich bitt' euch, laßt's euch nicht verdriessen,
Ich sag' es euch auf mein Gewissen,
Der Keitknecht, als ein schlechter Mann,
Hat wirklich mehr, als ihr gethan.

Gellert.